

Christlicher Schulverein
Lippe e.V.

Unser Schulbrief



 **Gymnasium**
Detmold

 **Gesamtschule**
Detmold

 **Hauptschule**
Detmold

 **Grundschule**
Detmold

 **Grundschule**
Lemgo

● **Vorwort**

Befiehl dem HERRN deine Wege 3



● **Grundschule Lemgo**

Hausaufgaben - „Hilfe!!“ 4

Was wir alleine nicht schaffen, das schaffen wir vereint 5

Kommst´e ´mal? Hast´e ´mal? Ich will aber Erster sein! 6

So rot wie Blut, so weiß wie Schnee und so schwarz wie Ebenholz ... 7



● **Grundschule Detmold**

„Zwei mal drei macht vier, wide wide witt und drei macht neune ...“ 8

Zurück in der Zukunft 9



● **Gesamtschule Detmold**

Ein Diener, zwei Herren, viel Spaß 10

Exkursion Furlbach 11

Jugendwettbewerb „Ich hab's papiert!“ 12

AHFS besiegt Werder Bremen 13

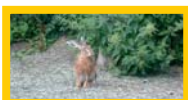


● **Hauptschule Detmold**

Unsere Verstärkung im Neuen Schuljahr 14

Dein Ruf, Dein Beruf, Deine Berufung 15

Besuch aus Amerika • Eine eigene Bibelausstellung • Friedensplätzchen 16



● **Kinderseite**

Schule in den Sommerferien!? 17



● **Sachthema**

Festhalten am Bekenntnis 18 - 19



● **Schulträger**

Neubau für das Gymnasium und die Gesamtschule in Detmold 20

Bundesverband Ev. Bekenntnisschulen wählt neuen Vorstand 21

„Befiehl dem HERRN deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohlmachen“

Ps. 37,5



*Peter Dück
Geschäftsführer
des Chr. Schulvereins
Lippe*

Warst Du schon mal wandern? So mit Karte, Kompass und allem drum und dran? Sicherlich bist Du da schon mal an eine Wegkreuzung gekommen und musstest Dich entscheiden, ob es nun rechts oder links rum geht. Dumm nur, wenn Du Dich für den falschen Weg entschieden hast. Das bedeutet einen Zeitverlust, Umwege und kostet Kraft und am Ende stellt sich die Frage zudem noch, ob man jemals ans Ziel kommt.

Im Leben ist es ähnlich. Da kommt man in Situationen, in denen man sich für einen Weg entscheiden muss. Sei es für einen Beruf, für einen Freund, oder eine Freundin und noch vieles mehr. Du wirst feststellen, das Leben besteht aus vielen, vielen Entscheidungen. Manchmal fragt man sich hinterher, warum man sich nicht anders entschieden hat und stellt erst nach Jahren fest, dass man die ganze Zeit irgendwie umhergeirrt ist, ohne einen Durchblick zu haben.

Der Vers aus Ps. 37,5 wurde mir in letzter Zeit im-

mer wieder Trost und Hilfe zugleich. Der inzwischen alt gewordene Psalmist David, hinterlässt uns im Psalm 37 „Lebensweisheiten“, die sein Leben geprägt haben. Er musste sich immer wieder wichtigen Entscheidungen stellen. Nun ermutigt er uns, sich ganz Gott anzuvertrauen. Dabei sollen wir natürlich nicht passiv abwarten. Ganz im Gegenteil, wir sollen uns Pläne schmieden und die Wege beschreiten. Wir sollten uns jedoch seiner Führung überlassen und auch die scheinbaren „Umwege“, die Gott uns manchmal gehen lässt, akzeptieren.

Jesus möchte uns einen Weg zeigen, er möchte, dass wir das wesentliche vom Unwesentlichen unterscheiden können und dadurch besser, auch wenn nicht immer leichter, durchs Leben gehen können. Wenn wir uns auf Ihn verlassen, dann geht manches leichter. Probiere es aus. •

Peter Dück

IMPRESSUM

Schulanschriften:

August-Hermann-Francke-Schule
(Grundschule)

Regenstorstr. 29

32657 Lemgo

Tel. (0 52 61) 1 76 07

E-Mail: ahfs-lemgo@ahfs-lemgo.de

August-Hermann-Francke-Schule
(Gesamtschule)

Georgstr. 24

32756 Detmold

Tel. (0 52 31) 92 16-0

E-Mail: ahfs-detmold@ahfs-detmold.de

Freie Evangelische Schule (Grundschule)

Georgstr. 16

32756 Detmold

Tel. (0 52 31) 5 98 90

E-Mail: fes-detmold@fes-detmold.de

Freie Evangelische Hauptschule

Moritz-Rülf-Str. 5

32756 Detmold

Tel. (0 52 31) 30 89 80

E-Mail: feh-detmold@feh-detmold.de

Verantwortlicher:

Peter Dück

Redaktion:

Grundschule Lemgo: Carsten Sauer

Gesamtschule Detmold: Andreas Hütter

Hauptschule Detmold: Erich Albrecht

Grundschule Detmold: Elmar Heuer

Gestaltung:

Peter Penner

hapen Art & Medien

Peter Dück

Erscheinungsweise:

Halbjährlich.

Der Schulbrief wird unentgeltlich versandt und kann beim Schulverein angefordert werden.

Herausgeber:

Christlicher Schulverein Lippe e. V.

Georgstr. 24

32756 Detmold

Tel. (0 52 31) 92 16-13

E-Mail: csv@csv-lippe.de

Spendenkonto:

Christlicher

Schulförderverein Lippe e. V.

Sparkasse Detmold

Kto.-Nr. 8 001 596

BLZ 476 501 30



Marianne Renz-Knappe



Hausaufgaben – „Hilfe!!“

Hausaufgaben müssen sein!

Sie helfen, das Gelernte noch einmal nachzuvollziehen und zu festigen, sie schaffen Sicherheit durch Übung und geben Schülern und Schülerinnen durch vorbereitende Hausaufgaben die Möglichkeit den Unterricht mit zu gestalten.

Was sich so überaus positiv anhört, sorgt in der Praxis jedoch oftmals für Stress, Ärger und Resignation und zwar bei allen Beteiligten: Schülern, Eltern und Lehrern. - Warum ist das so? Wo sind die Klippen, vor denen manche Schüler und Schülerinnen aufgeben und scheitern.

- Zu viele Hausaufgaben: Konzentration und Durchhaltevermögen reichen nicht aus, alles zu erledigen; Folge: Unvollständige Hausaufgaben
- Zu schwere Hausaufgaben: Der Lernstoff oder die Aufgabenstellung wurde nicht richtig verstanden, die Aufgaben können nicht bearbeitet werden; Folge: Hausaufgaben erst gar nicht angefangen
- Zu viel Ablenkung: Spielende Geschwister oder Freunde warten, es gibt zahlreiche Nachmittagstermine, der Tag ist vollgepackt. Folge: Die Hausaufgaben werden auf später verschoben, bis es zu spät ist.
- Fehlende Unterstützung: Manchmal kommen auch Eltern an ihre Grenzen, gute Arbeitsbedingungen zu schaffen, konsequent auf die Erledigung der Hausaufgaben zu achten oder fachliche Hilfen zu geben, die das Kind benötigt.
- Belastende Situationen in der Familie: Krankheit eines Elternteils, Trauer, Wut, Ratlosigkeit, emotionale Überforderung lähmen Kinder in ihrer aktiven Auseinandersetzung mit den Lernanforderungen.

Nicht selten kommen mehrere der genannten Er-

schwerisse zusammen und werden zu einem massiven Hausaufgabenproblem, das manches Kind seine ganze Schulzeit begleitet.

Seit diesem Schuljahr haben wir 20 Plätze in der Hausaufgabenbetreuung, die momentan von 14 Kindern genutzt werden. Sie bekommen nach Schulschluss ein warmes Mittagessen, erledigen dann ihre Hausaufgaben und können schließlich noch miteinander spielen, bis sie gegen 15 Uhr von ihren Eltern abgeholt werden. Mit der Hausaufgabenbetreuung sollen die Kinder Unterstützung erfahren und bessere Lernchancen erhalten. Zugleich können sie lernen, ihre Zeit so zu strukturieren, dass zuerst die Hausaufgaben gemacht werden und doch noch Zeit zum Spielen bleibt. Das soll dann später auch zuhause funktionieren und eine wichtige Grundlage für eine erfolgreiche weitere Schulkarriere bilden.

Ist das wirklich unsere Aufgabe? Sind nicht Eltern für die Hausaufgaben ihrer Kinder verantwortlich?

Diese Frage ist nahe liegend; sie soll hier mit einigen Gegenfragen beantwortet werden: Dürfen wir den Kindern unsere Hilfe schuldig bleiben, weil wir uns nicht „zuständig“ fühlen? Haben wir nicht auch einen diakonischen Auftrag an den Kindern, bei dem es gilt die Hilfe zu leisten, die nötig ist? Für uns kann das bedeuten, Lernschritte mit Kindern einzuüben, die zwar eigentlich zuhause gemacht werden sollten, aber aus einem Grund, den wir nicht zu beurteilen haben, dort nicht möglich sind.

Wir danken unseren Mitarbeiterinnen für ihren Einsatz, unserem Vorstand für die Unterstützung und erbitten Gottes Segen für die uns anvertrauten Kinder.



Was wir alleine nicht schaffen, das schaffen wir vereint

Arbeitseinsatz auf dem Gelände der AHF-Lemgo

Am 31.8. war es mal wieder soweit: Eltern, Kinder und Lehrer packten gemeinsam an, um das Gelände der Lemgoer Grundschule zu verschönern. Mit Muskelkraft, Schubkarren, Sägen, Gartenscheren, Spaten, Schaufeln und einem Bagger der Gärtnerei Schneider ausgerüstet rückten wir vor allem dem Schulgarten und dem Gelände um den großen Sandkasten herum zu Leibe. Da wurden Sträucher

abgeschnitten, Wurzeln ausgebuddelt, Wildkräuter entfernt, der Sandkasten neu aufgefüllt, Steine ausgebuddelt, Beete begradigt und vieles mehr. Am Ende gab es eine Menge mehr Platz für die Kinder zum Spielen und Toben, sowie für das geplante Lehmbackhaus der 3b. Unser Dank gilt all denen, die wieder einmal tatkräftig mit angepackt haben.



Oliver Schmitz



Ich heiße **Erika Willms**, bin 21 Jahre alt und lebe in Detmold. Zurzeit absolviere ich meine Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin am Berufskolleg der Stiftung Eben-Ezer. Seit August 2007 mache ich hier an der AHF Grundschule in der Klasse 2c im gemeinsamen Unterricht mein Anerkennungsjahr. Ich bin Gott dankbar für den Arbeitsplatz den er mir geschenkt hat und ich freue mich auf die bevorstehende Arbeit hier an der Schule.

Neu an der Schule

Hallo, ich heiße **Nelli Weiß**, bin 21 Jahre alt und wohne in Dörentrup. Ich mache zurzeit mein Anerkennungsjahr als Heilerziehungspflegerin an der AHF Grundschule in Lemgo. Ich bin Gott dankbar, dass ich ein Jahr in der 1. Klasse mithelfen darf und neue Erfahrungen sammeln kann.





Almut Mauritz

Kommst'e 'mal? Hast'e 'mal? Ich will aber Erster sein!

Kommt uns das bekannt vor? Sind solche Aussagen nicht (leider) die Regel? Gutes Benehmen dagegen fällt auf, tut gut und steckt vielleicht sogar an.

Entweder man kann sich benehmen oder man kann es nicht? Mal ehrlich: Müssen wir uns nicht alle immer wieder korrigieren lassen bzw. uns hinterfragen, ob unser Verhalten wirklich nett, höflich und zuvorkommend allen Menschen gegenüber ist, die uns begegnen? Letztendlich hat unser Benehmen doch mit der wichtigen Tugend „Respekt“ zu tun. Wie sehe ich mein Gegenüber? Welches Menschenbild habe ich eigentlich und nehme ich außer meiner Person und Bedürfnissen noch mehr wahr und wichtig?

In unserer Schule haben wir uns Zeit genommen für eine ganz besondere Projektwoche, um uns und die Menschen, mit denen wir zu tun haben, neu zu sehen, wert zu achten und dies mit unserem Verhalten auszudrücken. Gutes Benehmen

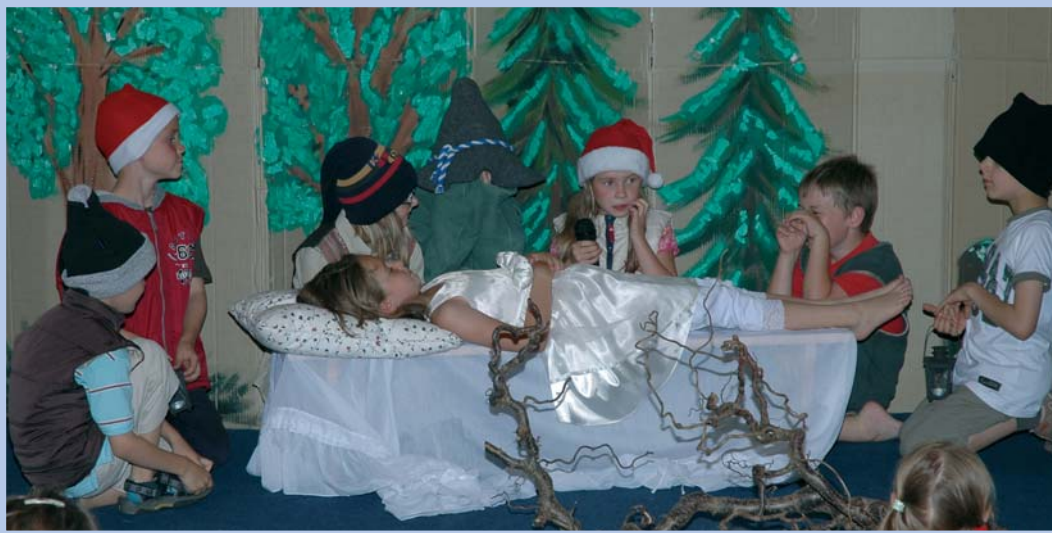
muss auch gelernt werden. Resultate unserer Projektwoche sollten diesmal nicht Theaterstücke, Gebasteltes o. Ä. sein, sondern im veränderten Umgang miteinander sichtbar und spürbar werden.

Da wir nicht alle Bereiche des respektvollen Umgangs auf einmal unter die Lupe nehmen konnten, haben die einzelnen Jahrgangsstufen sich unterschiedlichen Themenbereichen zugewandt. Zu den Inhalten gehörten unter anderem: Miteinander reden und umgehen, Konfliktverhalten, Respekt und Achtung, Tischsitten, Mein und Dein, Verhalten auf dem Schulhof und in der Öffentlichkeit.

Am Ende hoffen wir, dass unsere Projekte nicht wie Wassertropfen auf einem heißen Stein verpuffen, sondern nachhaltige Wirkungen zeigen und vielleicht sogar anstecken!

Almut Mauritz





So rot wie Blut, so weiß wie Schnee und so schwarz wie Ebenholz ...

Bei Märchen (Kunde, Bericht) handelt es sich um kürzere Erzählungen, die von fabelhaften und wunderbaren Begebenheiten berichten, die allesamt frei erfunden sind und keinerlei wirkliche Begebenheit als Grundlage haben. Sie finden sich zu allen Zeiten und bei allen Völkern dieser Welt. In Deutschland prägten die Brüder Grimm den Begriff. Somit gehören Märchen also zum Volksgut



und besonders in der heutigen Zeit erfreuen sich multimediale Angebote z. B. Disney-Verfilmungen einer großen Beliebtheit. Grund genug, sich auch im Deutschunterricht mit diesem Thema zu beschäftigen.

In der Klasse 3c wurden im Deutschunterricht vor allem 3 Märchen, die auch heute noch eine Aussagekraft und belehrenden Charakter besitzen näher beleuchtet: Rotkäppchen, Schneewittchen und der Wolf und die sieben Geißlein.

Dabei kam es uns auch darauf an, dass die Kinder die Grundstruktur der Märchen erkennen wie z. B. Reimsprüche, formelhafte Anfänge, Schlusssätze usw.

Jedoch lag der Schwerpunkt unserer Einheit darin, das mündliche Sprachhandeln der Schüler, insbesondere das Erzählen, zu fördern, wozu sich Märchen in besonderer Weise anbieten, da sie zunächst von Generation zu Generation weiterzählt wurden. Durch das Erzählen und Nachspielen der Märchen sollte die Fähigkeit gefördert werden verständlich und in sinnvollen Zusammenhängen zu erzählen aber auch genau zuzuhören. Am Ende der Einheit wurde dann ein kleines Theaterstück für die Eltern aufgeführt, wo die Kinder ihr Können unter Beweis stellen konnten.

So war es für die Kinder eine motivierende Zeit, in der sie auch herausfanden, welche Aussage insbesondere diese 3 Märchen beinhalteten (Gutes von Bösem unterscheiden, Umgang mit eigenen Ängsten und negativen Gefühlen, Vertrauen nur in bekannte Personen zu setzen etc.).



Veronik Penner,
Klassenlehrerin
der 3c



Manche Kinder vertieften sich während der Ausstellung



„Zwei mal drei macht vier, wide wide witt und drei macht neune....“



Steffi Bähr, Lebramtsanwärtlerin

Wer kennt ihn nicht, den berühmten Satz aus der Liedzeile des „Pippi-Langstrumpf-Liedes?“

2007 ist Astrid Lindgren Jahr, denn dort würde die weltberühmte schwedische Autorin ihren 100. Geburtstag feiern. Aus diesem Anlass habe ich mir überlegt, ein Leseprojekt zu Lindgren für Kinder aus den dritten und vierten Jahrgängen unserer Schule anzubieten. Da Lesen sehr wichtig für die Gesamtentwicklung eines Kindes ist, hatte ich mir mit diesem Projekt zum Ziel gesetzt, die Kinder in besonderer Weise zum Lesen zu motivieren, bzw. bei lesestarken Kindern die Lesefreude zu erhalten und zu stärken.

Die Lese-AG fand für ca. 12 Wochen statt, in denen natürlich ganz viel gelesen, aber auch viel gebastelt, gesungen und gemalt wurde. Der krönende

Abschluss der Lese-AG war eine Astrid Lindgren-Ausstellung für die ganze Schule, in der die selbsthergestellten Materialien der AG-Kinder präsentiert wurden. Alle Schulklassen besuchten diese Ausstellung und wurden von den Kindern der Lese-AG mit einem Astrid Lindgren-Rap begrüßt. Anschließend erklärten die Kinder, die sich als eine der Figuren aus ihren Büchern verkleidet haben, was ihre Ausstellung zu bieten hat.

Fühlkisten, von den Kindern selbst aufgenommene Hörbücher, Collagen, verschiedene Rätsel, eine Leseecke und ein Astrid Lindgren-Quiz sorgten dafür, dass während der Ausstellung eine Atmosphäre entstand, die es erlaubte für einen Moment in die Geschichte von Pippi, Michel, Bullerbü, Lotta und Madita einzutauchen. •

Eifriges Rätselraten beim Lindgren - Quiz





Zurück in der Zukunft

sind die Schüler und Schülerinnen der Klassen 4b und 4c von ihrer viertägigen Klassenfahrt, die sie in die Vergangenheit geführt hatte. Mit viel Begeisterung trafen alle am Dienstag, den 28.08.07 in Oerlinghausen ein und erkundeten bereits voller Eifer das Gelände an der Bokelfenner Straße. An den Vormittagen reisten alle Teilnehmer in die Vergangenheit. Wir erlebten in den Bibelarbeiten, wie aus einem ängstlichen Gideon ein mutiger Held wurde, nachdem er Gott selbst begegnet war, wie er sein Leben in Ordnung brachte und es riskierte mit Gott an seiner Seite unmögliches zu wagen.

Die Reise in die Vergangenheit führte uns auch in ein Steinzeitdorf des Freilichtmuseums, wo das Getreide für das Brot von den Schülern erst selbst gemahlen werden musste. Dinge wie Feuerzeuge, Grillanzünder, elektrisches Licht oder andere, uns vertraute Dinge, mussten wir uns natürlich wegdenken.

Wer einmal den Heimrekord in Kistenstapeln, der bei 26 Kisten liegt, brechen wollte; wer noch nie ein echtes Skelett im Wald fand; wer schon immer mal auf der Kletterwand hoch hinaus wollte, sich wie Robin Hood beim Bogenschießen fühlte oder ein Trampolin braucht um

einen Salto zu machen; wer zu Hause keine Zeit hat, um Armbänder aus Perlen zu basteln oder davon träumt sich von Superköchen verwöhnen zu lassen; wer schon immer mal sein Brot in der Glut backen oder erfahren wollte, wie viel Spaß das Putzen machen kann, wie schön der Rückweg einer Wanderung sein kann, vor allem wenn es bergab geht, wie man Berge von Süßigkeiten innerhalb kürzester Zeit vertilgen kann, wie viel Umdrehungen ein Mensch verträgt und gerne wüsste wie hoch man mit Holzschuhen klettern kann; wer noch nie über einen Zaun geklettert ist um Feuerholz zu sammeln, dass dann wie zu Gideons Zeiten im Feuer aufgeht; wer schon immer mal einen Speer mit echten Feuersteinen herstellen und damit auf „Jagd“ gehen wollte; wer den Mond schon lange nicht mehr im finsternen Wald sah und qualmende Socken hatte; wer noch nie einen lebenden Flusskrebs in den Händen hielt oder die Wäscheklammern nur heimlich in den Haaren statt auf die Wäscheleine hängt; wer sich mal wieder über ein warmes Feuer freuen möchte oder nicht weiß, was man mit warmen, weichen Fellchen so alles machen kann, der hätte mit uns auf diese Klassenfahrt gehen müssen.



Anna Giesbrecht
(Praktikantin
an der FES)

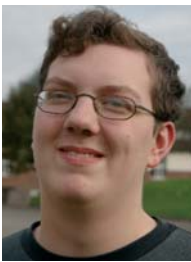




Ein Diener, zwei Herren, viel Spaß

Literaturaufführung im Sommertheater

Von Eugen Epp



Eugen Epp

Donnerstag, 31. Mai, kurz vor 19:30 Uhr: 21 Schüler laufen ungeduldig und nervös hinter der Bühne des Detmolder Sommertheaters auf und ab, werfen letzte Blicke in das Textbuch oder durch den Vorhang auf den immer voller werdenden Saal. Die Spannung ist greifbar.

Freitag, 1. Juni, nach 22 Uhr: ausgelassene Stimmung in den Garderoben der Schauspieler. Die Anspannung der vergangenen Wochen, die Nervosität der letzten Stunden fällt ab. Endlich ist es geschafft: der „Diener zweier Herren“ hat alle seine Abenteuer mit Bravour überstanden.

Denn das war während des Theaterstückes, das der Literaturkurs 12 von Frau Schröder aufführte, des Dieners Truffaldino (Dimitri Quiering) Hauptsorge. Wie sollte er sich herausreden, nachdem er geraume Zeit sein Geld bei zwei Herren zur gleichen Zeit verdient hatte. Dumm nur, dass jeder der Herren auf der Suche nach dem jeweils anderen ist und sich der eine „Herr“ als „Herrin“ ent-

puppt. So kommen am Ende beide Herrschaften zusammen, Truffaldino aber fliegt auf. Trotzdem heiratet auch der Diener seine „Kollegin“ Blandina (Tabea Klassen).

Aber der Reihe nach: Beatrice Rasponi (Larissa Jeske) reist als ihr toter Bruder Federico verkleidet nach Venedig, um Geld von dem Kaufmann Pandolfo (Alexander Klassen) zu holen. Pandolfos Tochter Rosaura (Lilli Warkentin), die Federico versprochen war, und ihr neuer Verlobter Silvio Lombardi (Konstantin Grankin) sind entsetzt, ebenso wie Silvios Vater, der Dottore (Eugen Epp). Dass sich hinter der Fassade des Federico Rasponi eine Frau verbirgt, weiß nur der Wirt Tebaldo (Alexander Kimbel).

Beatrices Diener Truffaldino lässt sich indes auch von Florindo (Viktor Kirsch), ihrem Verlobten, engagieren. Kein Wunder also, dass der eigenartige Bediente alle Hände voll zu tun hat, nicht aufzufliegen. Hierin besteht der Witz der Komödie von Carlo Goldoni. Ob es der Wunsch nach einer „guten Mahlzeit“ oder der in der Not erfundene Pasqual ist, es gibt immer etwas zu lachen.

Auf seine ganz eigene Weise setzte der Kurs die literarische Vorlage um, erzeugte durch einen auf der Bühne stehenden Wagen und eine selbst entwickelte Vorszene die Illusion einer umherfahrenden Schauspielertruppe. Alle Akteure überzeugten mit schauspielerischen Glanzleistungen auf der Bühne, insbesondere natürlich Truffaldino-Darsteller Dimitri Quiering, der auch ellenlange Textpassagen souverän meisterte. Das Ambiente des Sommertheaters tat sein Übriges zu einer gelungenen Darbietung.

Zehn Monate lang hatte sich der Kurs auf die Aufführungen vorbereitet, Text gelernt, Kostüme geschneidert, organisiert. Die knapp 700 Zuschauer im Theater waren sich einig: Es hatte sich gelohnt.



Schon seit 17 Jahren ist mein Name, **Lina Reimer**, in den Akten der A-H-F-Schule Detmold vermerkt. Von der 5. bis zur 13. Klasse genoss ich hier meine Schulbildung. Geprägt von einigen meiner Lehrer, studierte ich anschließend Englisch und Deutsch an der Universität Bonn. Währenddessen hatte

ich die Möglichkeit, mein Englischstudium in Wisconsin (USA) zu vertiefen. Mein Referendariat absolvierte ich am Georg-Büchner-Gymnasium in Winnenden (Stuttgarter Raum). Vor einem Monat bin ich zu meiner „alten“ Schule zurückgekehrt. Obwohl ich die A-H-F-Schule schon sehr lange kenne, ist mir jetzt trotzdem vieles neu und unbekannt, deshalb schaue ich gespannt in die Zukunft und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit meinen Kollegen und Schülern.

Exkursion Furlbach

Von *Vironika Rose, Diane Schulze,
Jolante Hermann, Evelyn Wolf*

Vom 04. bis zum 05. Juni 2007 unternahmen wir mit unserem Bio Leistungskurs eine Exkursion in die Senne. Die Senne gehört zu den fließgewässerreichsten Landschaften in NRW. Typisch für diese Landschaft sind Heide- und Moorflächen sowie Wälder und Sandböden. In der Senne entspringen mehrere Flüsse, unter anderem die Ems.

Der Furlbach entspringt ebenfalls in der Senne bei Augustdorf und mündet bei Westerloh in die Ems. Das Furlbachtal gilt als eines der eindrucksvollsten und typischsten Sennebachtäler. Es ist ein 205 ha großes Naturschutzgebiet. Seinen Namen hat der Furlbach von der Forelle, die in diesem Bach vorkommt.

Am ersten Tag unserer Exkursion wanderten wir durch den Wald entlang des Furlbaches und durften verschiedene Pflanzen- und Tierarten kennen lernen. Unter anderem sahen wir Eichen, Buchen, Birken und Erlen, wobei im Furlbachtal selbst die Kiefern-mischwälder überwiegen. Besonders auffällig waren Königsfarne, die am Fuße der Bäume wuchsen, und Blaubeeren, die jedoch noch nicht reif waren. Außerdem sahen wir auf unserer Wanderung mehrere Teiche, die zum Teil eine äußerst hohe Mineralstoffkonzentration aufwiesen. Dort kamen unter anderem Seerosen, Libellen und Frösche vor.

An diesem Tag durften wir feststellen, dass das Furlbachwasser Trinkwasserqualität aufweist und im Gegensatz zu unserem Leitungswasser viel weicher ist und weniger Kalk enthält. Nach der ca. dreistündigen Wanderung genossen wir die Ge-

meinschaft beim Grillen und ließen den Abend bei einem Lagerfeuer ausklingen.

Am nächsten Morgen bereiteten wir uns mit einem kräftigen Frühstück auf das eigentliche Ziel unserer Exkursion vor: Die Gewässeruntersuchung des Furlbaches.

Der erste Teil unserer Untersuchung bestand aus einer chemischen Analyse. Dabei haben wir festgestellt, dass der Furlbach Gewässergüteklasse 1 aufweist. Damit ist der Fluss unbelastet bis gering belastet. Dieses Ergebnis wurde durch die im Bach wachsende Brunnenkresse bestätigt, die nur in sehr sauberen Gewässern vorkommt. Aufgrund dieser guten Wasserqualität gilt der Furlbach als wichtiges Fortpflanzungsgewässer für gefährdete Fischarten wie Groppe, Bachneunauge, Bachforelle und außerdem für Grünfrösche und Erdkröten. Im zweiten Teil der Untersuchung versuchten wir die am Bach befindlichen Pflanzen zu bestimmen. Wir fanden die rote Nachtelke, Brennnessel, Löwenzahn und die Wasserpest. Charakteristisch für den Furlbach sind Fliegen- und Mückenlarven und Bachflohkrebse. Schon auf den ersten Blick verspricht der sandige Boden des Furlbaches, das klare Wasser und die Brunnenkresse eine erstklassige Gewässergüteklasse.

Seit 1985 gewinnt sogar die Stadt Bielefeld aus neun Brunnen hieraus eine Millionen Kubikmeter Trinkwasser pro Jahr.

Abschließend unternahmen wir eine Wanderung zu den Emsquellen, wo entgegen unserer Erwartungen das Wasser nicht lebendig heraussprudelte, sondern langsam aus dem Boden hervorquoll. Nach dieser Wanderung war unsere schöne Zeit am Furlbach beendet.





Jugendwettbewerb „Ich hab's papiert!“:

Fünf pfiffige Schülerprojekte für einen besseren Papierkonsum ausgezeichnet



Ulf Westphal

Von Ulf Westphal

„Jede Idee zählt“. Mit diesem Slogan warb die Initiative 2000 plus NRW seit März 2006 für ihren Jugendwettbewerb: „Ich hab's papiert!“. Gefragt waren Jugendliche, die für einen bewussten und umweltschonenden Papierkonsum eigene Projekte auf die Beine stellen, die sich dafür aktiv und kreativ als Künstler, Forscher oder Zukunftsvisionäre betätigen sollten. Mitmachen konnten Schülerinnen und Schüler aller weiterführenden Schulen in NRW. Einsendeschluss war der 31. Mai 2007. Gefördert wurde die Jugendkampagne vom Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, NRW.

Am 15. Juni 2007 war es dann soweit. Von 50 eingereichten Projekten wurden 15 für die Preisverleihung im Landesumweltministerium nominiert und hier der Öffentlichkeit präsentiert. Umweltminister Eckhard Uhlenberg - zugleich Schirmherr der Initiative - hatte danach die Aufgabe, die fünf besten Projekte auszuzeichnen. Die ersten drei, von einer Jury ermittelten Gewinner erhielten ein Preisgeld von je 500 Euro, die Viert- und Fünftplatzierten Sachpreise im gleichen Wert. Zusätzlich durfte das begeisterte Publikum noch zwei weitere Beiträge bestimmen, die mit einem Preis zu jeweils 250 Euro ausgezeichnet wurden.

Die Bandbreite reichte von kleinen Aktionen bis hin zu groß angelegten Schulprojekten. Der Jury fiel es nicht leicht, daraus die Gewinner zu ermitteln, die in der Bewertung nach Punkten alle dicht hintereinander lagen.

Unter den drei Gewinnern war auch ein Wahlkurs Naturwissenschaften der Jahrgangsstufe 10. In der Begründung hieß es, dass der Kurs „mit einem außergewöhnlich großen Projekt überzeugte. Die Schülerinnen hatten nicht nur Info-Plakate, mehrere Filme und Power Point Präsentationen zum Thema Papier und Klima gestaltet, sondern auch Recherchen und Umfragen durchgeführt. Besonders beeindruckten ihre Unterrichtsbesuche und Infoveranstaltungen in jüngeren Jahrgangsstufen und auch in Grundschulen. Sie führten in ihrer Schule recyceltes Kopierpapier ein und entwickelten ein Zukunftsmodell, um den Papierverbrauch an der Schule zu reduzieren.“ Obwohl die Zehntklässler am Abend vorher ihren Abschluss feierten, machten sich Andreas Benner, Manuel Dück, David Gottwald und Tobias Lammer mit mir auf den Weg nach Düsseldorf, um den Preis entgegenzunehmen. Dies war umso erstaunlicher, da niemand von uns damit rechnete, zu den Preisträgern zu gehören. Nach einer hektischen Hinfahrt sind wir aber dann umso stolzer wieder nach Detmold zurückgefahren. Das Geld soll u. a. für Schulhefte aus Recycling-Papier eingesetzt werden.



AHFS besiegt Werder Bremen

Von Andreas Hütter

Die August-Hermann-Francke-Schule in Detmold war am Freitag, dem 24. August 2007 Austragungsort für ein äußerst packendes Fußballspiel. Dort kämpfte die E-Jugend des Bundesligavereins Werder Bremen gegen eine Schulmannschaft der AHFS um das Prestige des Siegers. Nach einem wechselvollen Spiel konnten sich die Detmolder letzten Endes im Elfmeterschießen gegen den Gast durchsetzen.



Der Sportlehrer der AHFS, Johann Hopp, arrangierte dieses Spiel, für das er einen hochkarätigen Gegner für seine Schulmannschaft gesucht hatte. Nach einigen Vorbereitungen und Absprachen mit Werder Bremen war es dann am Freitag so weit. Die E-Jugend des Profivereins gastierte in Detmold und stellte sich erwartungsgemäß als ein äußerst starker Gegner für die Schulmannschaft heraus. Obwohl diese in der Anfangsphase sogar mit 3:0 in Führung gehen konnte, kamen die Bremer immer besser ins Spiel und schossen sich in Führung. Nach einem sehr spannenden und ebenso wechselvollen wie torreichen Spiel stand es am Ende der regulären Spielzeit 10:10 unentschieden.



Was folgte, war ein nervenaufreibendes Elfmeterschießen. Zuvor mussten jedoch während einer kurzen Pause die Schützen ausgesucht werden. Diese Pause nutzte unsere Mannschaft auch dafür, sich noch einmal auf das Wesentliche zu besinnen und das weitere Spiel erneut in einer Gebetsgemeinschaft an Gott abzugeben. Bei dem anschließenden Elfmeterschießen gingen auch hier die Mannschaften abwechselnd in Führung. Am Ende gewannen aber doch die Detmolder mit 15:14 gegen die Bremer.

Für die Schüler der August-Hermann-Francke-Schule war es natürlich ein tolles Erlebnis, gegen eine Mannschaft mit einem derartig klangvollen Namen zu spielen - und sogar zu bestehen. •



Andreas Hütter

5a Manuel Bergen,
Stefan Bober,
Jessica Brunmaier,
Miriam Buchmüller,
Erika Burgart, Samuel Dick,
Helene Felker, Esther Golke, Si-
meon Güntber,
Fabian Heider,
Marc Dominic Heinrichs,
Davi Isaak, Benjamin Klein,
Dominik Kubn,
Annette Mantei,
Julia Neufeld, Kay Pankratz,
Marcel Penner, Nicole Reimer,
Jonas Rempel, Julia Schub, An-
gelika Töws,
Sarah Eileen Unrau,
Stephan Wall,
Arrei Weihsbach



5b Benjamin Dück,
David Eck, Philipp Eck,
Julia Epp, Joshua Schüttler,
Vincent Grotebrune,
Stephan Hagin,
Jannik Janzen,
Jennifer Klassen, Eric Konrad,
Marvin Krönke-Winter,
Esther Mai, Tabea Maier,
Julia Naurat, Annette Pauls,
Marlene Richter,
Dominik Schaefer,
Lea Schmauder,
Manuel Schramm,
Madleen Suckau,
Regina Töws,
Elisabeth Völker,
Eddy Warkentin,
Belinda Wedel



Unsere Verstärkung im Neuen Schuljahr

Wir freuen uns auf unsere Neuen: Klasse 5a mit dem Klassenlehrer Herr Zweininger und die Klasse 5b mit Frau Weißbach. Mit Liedern und selbstgeschriebenem Anspiel begrüßten unsere „alten Hasen“ 49 Fünftklässler. „Jeder hat seine eigenen Gaben, jeder

kann sich hier einbringen und jeder ist uns hier wertvoll“ war die Hauptaussage des Anspiels. Der Vers aus 1. Petr. 5, 7 soll Schüler und Lehrer die nächsten 6 Jahre begleiten: „Alle eure Sorgen werfet auf ihn, denn er sorgt für euch.“



Ich heiße **Christiane Menze** und wohne mit meiner Fa-

milie und ein paar lieben Viechern in Vossheide. Die ersten Schüler haben mich schon abends mit den Hunden in den Feldern getroffen. Aber ich bin nicht nur gerne mit unseren Hunden unterwegs, sondern arbeite auch mit viel Freude in Vossheide im Kindergottesdienst mit oder musiziere, wenn sich die Gelegenheit ergibt. Vielleicht gibt es auch in der Schule bald noch mehr Töne? Ich freue mich auf das, was kommen wird.

Ich habe Freude, Freude, Freude ... Mit diesem Lied habe ich mich schon 1997 im Schulbrief vorgestellt. Nach 8 Jahren Erziehungspause trifft dieses Lied wieder gut meine Situation, denn seit den Sommerferien unterrichte ich an der Hauptschule Deutsch und Musik.



4



3

Dein Ruf, Dein Beruf, Deine Berufung

Die Klassenfahrt der achten Klassen stand ganz im Licht der Berufsvorbereitung. Alle Bibelarbeiten, Spiele, Lieder ... wurden speziell dafür ausgewählt. Zwei ganze Tage standen einem professionellen Team zur Verfügung, die sehr praxisorientiert die Schüler trainierten eine Bewerbung zu schreiben, Telefonate richtig zu führen, ein Bewerbungsgespräch interessant zu gestalten und seine Begabungen zu entdecken. (Bild 1: Jessica Dück führt ein Telefonat, während alle anderen sich Notizen machen, was sie richtig macht und was verbessert werden müsste.)

Bei Bibelarbeiten stand Nehemia im Mittelpunkt. Ein Mann, der einen guten Ruf in seiner Nachbarschaft hatte, dem sein König voll vertrauen musste, weil er Mundschenk war und den Gott für höhere Aufgaben berief, weil er im Kleinen treu war. (Bild 2: Dennis Heinrichs fällt es im Spiel schwer sein Ziel zu erreichen, weil so viele Stimmen auf ihn einströmen und so viele „unsichtbare Hindernisse“ auf dem Weg lauern.)



1



5

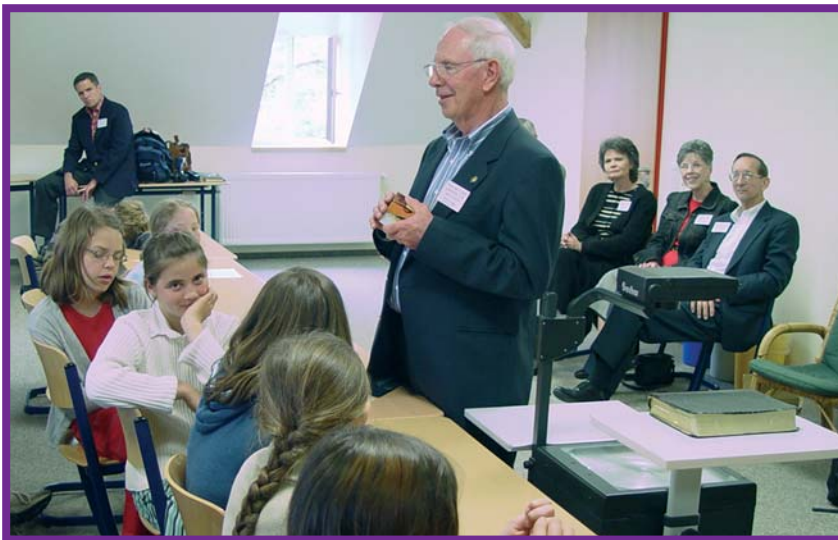
An Orientierungsabenden erzählten viele Schüler, wie weit sie mit ihrem „Traumberuf“ sind, welche Abschlüsse noch erreicht werden müssen und wo noch Schwierigkeiten lauern. Für alle Anliegen wurden die Abende mit konkreten Gebeten abgeschlossen. (Bild 3: Herr Albrecht im Interview mit Veronika Pauls.)

Sorgfältiges Arbeiten, viel Geduld und Fantasie waren beim Specksteinschleifen gefragt. Parallel dazu gab es Alternativprogramm mit Sportspielen (Bild 4: Ilona Becker, Edith Lammert, Frau Penner, Jan-Frederick Schürheck und Christian Neudorf in Aktion.)

Da wir uns selbst verpflegten, waren die Schüler in Gruppen eingeteilt und versorgten alle 42 Teilnehmer. Wehe es schmeckte nicht- das war aber nie der Fall, denn die Kinder haben schon sehr viel im Hauswirtschaftsunterricht gelernt. (Bild 5: Daniel Stern, Christian Neudorf, Christian Janzen und Lukas Heising bieten ihre Käsesuppe mit aufgebakenen Baguetts zum Abendbrot an.)



2



Besuch aus Amerika

Es war schon etwas Besonderes, Besucher aus Texas, Florida, Pennsylvania, Louisiana, Illinois, Kalifornien und Ohio gleichzeitig zu haben. Diese Menschen besuchten uns, um Jugendlichen Mut zuzusprechen ihren Lebensweg mit Jesus Christus zu gehen. Ihre Lebensberichte mit Höhen und Tiefen waren lebendige Zeugnisse, wie Jesus Kraft gibt, Ziele im Leben zu erreichen. •

Eine eigene Bibelausstellung

Willi Hermann (5a) gratuliert Anja Jurk (5b) für die besonders gute Leistung beim Beantworten der Fragen zur Bibelausstellung. Im Hintergrund die Religionslehrerin Frau Galle.



Im Rahmen des Religionsunterrichtes stellte die Klasse 5a eine hochinteressante Bibelsammlung aus. Dazu wurde ein Fragebogen entwickelt, der die wichtigsten Inhalte der Ausstellung berücksichtigte. Sie luden die Parallelklasse 5b zu dieser Ausstellung ein. Jeder Gast Schüler musste alle Fragen sorgfältig beantworten. Mit Gebäck und Getränken zeigten sie am Ende der „anderen“ Klasse ihre Gastfreundschaft und Wertschätzung. •



Friedensplätzchen

Einige Mädchen aus den achten Klassen waren bereit, einen Nachmittag mit Frau Wienss und Frau Frank mit Plätzchen backen zu verbringen. Wozu? Frau Wienss gehört zu einer Gruppe von Christen aus verschiedenen Ländern Europas, die das Anliegen haben, gegen Gewalt Zeugnis abzulegen. Die Feinde zu lieben, so wie es Jesus Christus seine Jün-

ger und uns gelehrt hat. Im Juni 2007 waren diese Menschen mit einem Stand beim „Evangelischen Kirchentag“ und versuchten Menschen mit dieser Botschaft zu erreichen. Für die Gespräche standen dann immer eine Tasse Tee oder Kaffee bereit und ... natürlich Friedensplätzchen aus unserer Schule. Danke an Miriam, Jenny, Nelly, Lea und Daniela! •



Stefanie Völker und Jeannine Wiebe zeigen ihr Kunstwerk aus der Unterrichtseinheit T-Shirtbemalung.

SCHULE IN DEN SOMMERFERIEN!?

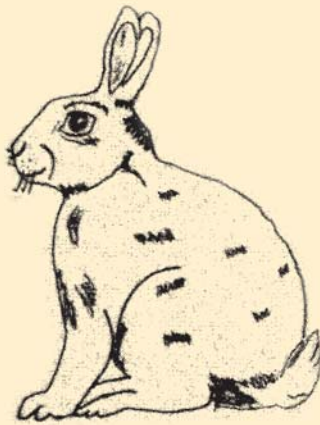
Während der Sommerferien war Herr Neufeld, unser Hausmeister, nicht ganz allein. Kaum waren die

Kinder weg, übernahm ein Feldhase den Schulhof der FES als Revier. •

HASE ODER KANINCHEN?

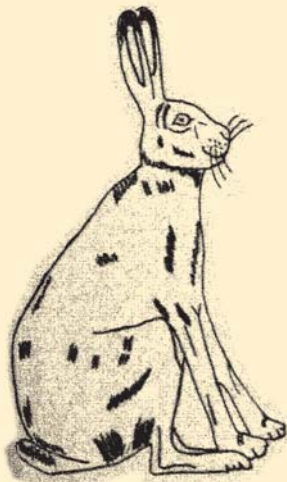
Zwei Verwandte, die wenig miteinander zu tun haben! •

Wildkaninchen



Feldhase schläft in einem Erdbau lebt gesellig

Feldhase



schläft oberirdisch ist Einzelgänger



Bei Gefahr drückt sich der Hase platt auf die Erde. Auf Waldboden würde man ihn nicht erkennen, da er sich farblich gut anpasst.



Hier fühle ich mich wohl!



Achtung, fertig, ... oder tut mir Herr Neufeld nichts?

Hier ist einiges durcheinandergeraten. Markiere mit "F" für Feldhase und mit "W" für Wildkaninchen.

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> 3 - 6 Kg | <input type="checkbox"/> 2 - 3 Kg |
| <input type="checkbox"/> kurze Beine (Läufe) | <input type="checkbox"/> lange Beine (Läufe) |
| <input type="checkbox"/> einfarbig grau | <input type="checkbox"/> grau, schwarze Ohrspitzen |
| <input type="checkbox"/> Ohren reichen bis zur Nase | <input type="checkbox"/> Ohren reichen bis über die Augen |

Festhalten am Bekenntnis

An dieser Stelle unseres Schulbriefes erwarten die Leser immer die Auseinandersetzung mit einem Sachthema zu Bildungs- oder Erziehungsfragen.

In dieser Ausgabe soll diese „Sache“ unsere Schule sein. Besser müssen wir sagen: Unsere Schulen! Denn nach der Gründung der ersten Grundschule in Lemgo vor fast 20 Jahren hat es weitere Schulgründungen unseres Schulträgers gegeben. Allein in Lippe betreiben wir zwei Grundschulen, eine Hauptschule, eine Gesamtschule und nun auch ein Gymnasium. Dazu kommen außerhalb Lippes weitere Schulen.

Weit mehr als 2000 Schüler besuchen unsere Schulen, die Schulgebäude der ersten Schulen sind fertig ausgebaut oder umgebaut, die Lehrerschaft ist fest eingestellt und, so ist es zumindest in der Grundschule Lemgo, es gibt hier nur wenige Veränderungen.

Grund genug, innezuhalten und sich einige Fragen zu stellen. Wo stehen wir nach fast 20 Jahren christlicher Privatschulen in Lippe? Haben wir noch die gleichen Ziele wie bei der Gründung der Schulen? Haben wir bereits Ziele erreicht?

Wir kommen in eine Phase der Konsolidierung.

Die Gründer und die Eltern unserer ersten Schüler erwarteten von unserer Schule eine Erziehung nach christlichen Maßstäben. Es gab von Beginn an eine doppelte Zielsetzung und damit einen Auftrag, dem man sich verbunden sah:

1. Unsere Schulen sollten auf einem tragfähigen geistlichen Fundament stehen, nämlich Jesus Christus und seinem Wort, der Bibel.

2. Wir wollten den uns anvertrauten Schülern eine solide Ausbildung und ein sicheres Fundament für die Entwicklung ihrer Persönlichkeit anbieten.

Alle Lehrer unserer Schulen haben sich diesem Auftrag gestellt und sich mit hohem Engagement in die christliche Schulbewegung investiert. Sie haben ihren eigenen Glauben, ihr Bibelverständnis und geistliche Prägungen und Über-

zeugungen mit ins Schulleben eingebracht.

Zudem gibt es pädagogische Konzepte, Entscheidungen zur Gestaltung des Unterrichtes und schulische Entwicklungen, die uns heute prägen und in eine spannende Zukunft weisen. Dieses Engagement hat viele überzeugt.

Unsere Schulen werden gut angenommen!

Viele Weichenstellungen für pädagogische und geistliche Entwicklungen haben dazu geführt, dass unsere Schulen attraktiv sind, überall gibt es weit mehr Anmeldungen als Plätze. Viele Eltern wünschen sich eine Schule, die sich dem o. g. doppelten Auftrag stellt, die einen mehr den pädagogischen Zielsetzungen folgend, die anderen setzen stärker auf die Ausprägung der christlichen Werte. Wir möchten beides miteinander verbinden.

fordern, fördern, Lernen und Leistung

Jeder Schüler besitzt Gaben, Anlagen und Persönlichkeitsmerkmale, die individuell große Unterschiede aufweisen. Sensibles Wahrnehmen und Eingehen auf die Gesamtpersönlichkeit der Schüler entspricht dem christlichen Anspruch unserer Schulen. Der Unterricht an unseren Schulen will die unterschiedlichen Potentiale der Schüler herausfordern und fördern. Dies verwirklichen wir auf verschiedenen Ebenen:

- Lernen mit „Kopf, Herz und Hand“,
- intellektuelle, kreative und handlungsorientierte Lernwege,
- Förderung von musisch-künstlerischen, sportlichen und technischen Begabungen,
- Leistungsstärkere und leistungsschwächere Schüler unterstützen sich gegenseitig,
- Individuelle Förderung auf unterschiedlichen Leistungsniveaus.

Der Leistungsbegriff an unseren Schulen orientiert sich am biblisch-christlichen Menschenbild. Das bedeutet in erster Linie, dass wir den Wert des Menschen nicht an seinen Leistungen messen, den

Schülerinnen und Schülern also unabhängig von ihren Leistungen Annahme und Wertschätzung vermitteln wollen.

Wir verwenden den oft sehr für eigene Zwecke missverstandenen Leistungsbegriff positiv, indem wir Lernen und Leistung als Entfaltung von individuellen Gaben verstehen. Daher wollen wir die Schüler ermutigen, ihre Gaben in Verantwortung vor Gott, sich selbst und ihren Mitmenschen einzusetzen und zu entfalten.

Wir möchten in allen Bildungsgängen hohe Lernstandards erreichen und halten, um so sichere Qualifikationen und Schulabschlüsse vermitteln zu können.

Das ist Sinn und Ziel einer christlichen Schulidee, kann und darf sich darin aber nicht erschöpfen. Warum nicht? Der Mensch ist ein Geschöpf und somit lebt er nicht aus sich selbst heraus, er ist zu einem Gegenüber gestellt. Die Forschung bestätigt hier die christlichen Grundannahmen; jeder von uns hat (vereinfacht dargestellt) vier Grundbedürfnisse:

1. Das Bedürfnis nach Bindung

Jeder Mensch möchte in verlässlichen, vertrauensvollen Beziehungen leben, dies entspricht Gottes Bedürfnis nach einer lebendigen Beziehung zu mir als Gegenüber. Diesem muss und kann Schule Rechnung tragen. Der Lehrer muss selbst ein Angebot guter Beziehung sein (zuerst als Person, dann erst von der Gestaltung seines Unterrichtes), es dem Schüler ermöglichen eine freie und freiwillige Bindung zu ihm aufzubauen und sich darin als Akteur zu erleben. Gerade dieser Beziehungsaspekt wird in der Zukunft eine immer wichtigere Rolle spielen. In unserer Gesellschaft, deren Teil wir sind, ist eine immer größer werdende Not auszumachen, wie kann Zusammenleben friedlich, erfüllend und dauerhaft funktionieren? Unsere Schulen haben gute Angebote, da der Beziehungsaspekt einer der wesentlichsten Punkte einer christlich gelebten Pädagogik ist.

2. Das Bedürfnis nach Orientierung

Pointiert formuliert: „Ich muss endlich nicht mehr das tun, was ich will.“ Vielmehr kann der Mensch das tun, was Sinn gibt und einen Nutzen für ihn selbst und

andere besitzt. Den Sinnfragen und gerade dem hochmodernen Kosten-Nutzen Kalkül kann und muss christliche Schule ein Gegengewicht setzen. Orientierung im Sinne der Freiheit für etwas, nicht von etwas. Frei für den Glauben an Jesus Christus, für den Menschen neben mir, dem ich ein Nächster werden kann, wenn er es braucht und nicht umgekehrt. Hier steht unserer Pädagogik und unserer Schullandschaft ein riesiges Erprobungsfeld offen, welches unsere Fantasie herausfordert.

3. Das Bedürfnis nach einem Selbstwert

Der Mensch kann und wird es nicht schaffen, seinen Wert aus sich selbst heraus zu schöpfen, im Sinne eines hervorragenden Zeugnisses, der Urteile und Meinungen andere über mich, egal ob offen oder verborgen bekundet. Der hier gemeinte Selbstwert ist ein Zuspruch, der Mensch eben darum Hörender und damit Annehmender dessen, was Jesus Christus mir zuweist, seine Liebe, sein Leben in alle Ewigkeiten hinein. Auch hier hat christliche Schule eine enorme Verantwortung (wir als Lehrer sind da vielleicht einigen Schülern manche Erklärung/Antwort schuldig), weil dieser Aspekt immer zwischen Leistungsforderung- und Bewertung und der Erklärung steht, du bist ein Ebenbild Gottes und wir helfen dir, es immer weiter zu werden, ganz im Sinne des Theologen K. Barth, „du bist jetzt schon, was du einmal sein wirst.“

4. Das Bedürfnis nach Lustgewinn und Unlustvermeidung

Das Wort Lust steht heutzutage in einem zwiespältigen Bedeutungsfeld. Dabei vermag christliche Schule sich selbstbewusst der Wurzeln und entsprechenden Früchte besinnen; gegründet sein in einem

Glauben an einen lebendigen, sich heute noch aktiv einmischenden Gott. Darum lasst uns in die aktuellen Diskussionen einmischen! Nach vorne gerichtet leben, nicht fragen, bin „ich“ gerettet, bin „ich“ bekehrt, sondern was wird aus „meiner“ Rettung. Anders gefragt, hat die Existenz christlicher Schulen in Lippe und Umgebung eine Bedeutung für die Welt und Gemeinden um uns herum? Ganz im Sinne einer für uns neu zu besinnenden Zeugenschaft. Denn welche Lust macht es uns Menschen in einer Umgebung aufzuwachsen, zu lernen, Heimat zu finden, Menschen zu begegnen, die vom Geist Gottes geprägt ist? Für Schule übersetzt heißt das, in einer Atmosphäre des Friedens, der Gerechtigkeit, der Freude (Lachen!), der Vergebung zu leben. Der Lustgewinn steht hier ganz im Unterschied zu seinem Gegenteil, wo Unfrieden, Streit, Zerstörung, Gewalt und ein Leistungsdruck herrscht, der nur nach dem menschlichen Tun und nicht zuerst nach dem Menschen selbst fragt. Eine gute Schule will gut ausbilden, auf das Leben vorbereiten, in der Einbettung des eigenen Lebens in das Beziehungsangebot Gottes an uns Menschen. Die Kinder, später jungen Erwachsenen, sehnen sich nach Erfolg und Selbstbestätigung; christliche Schule weist dieser grundlegenden Sehnsucht eine Richtung zu, indem der aufwachsende Mensch Antworten zu geben vermag, sich selbst, dem Nächsten gegenüber, seiner Umwelt und letztlich seinem Schöpfer.

Ein vor 20 Jahren formuliertes Ziel war die Integration. Sie ist es heute umso mehr! Aber die Integration bedeutet heute eine behutsame, vom Geist Gottes geprüfte Öffnung und Hinwendung für das Gute, was moderne Schule, moderne Pädagogik und lebendige zum Leben berufene Lehrer dem Schüler von heute mitgeben kann. Wenn christliche Schule die oben kurz skizzierten Inhalte erreicht

und in einer verständlichen Form für Schüler, Lehrer, Eltern und alle, die in unserem Umfeld sind, umsetzen kann, ist und wird christliche Schule attraktiv, modern, spannend und hat eine wirklich herausfordernde Zukunft vor sich. Eine Zukunft von Gott geleitet, von uns allen gemeinsam erfragt und erbeten. Wir selbst sind stolz an dieser Schule Lehrer zu sein, stolz, so viele Kollegen, Freunde, ja fast Familie um uns herum zu haben, die uns für den ureigensten Auftrag von Schule befreien, für Ihre Kinder mit ganzem Herzen, ganzer Seele und all unseren Kräfte da zu sein. Dies kann und wird nur gelingen, wenn wir an dem Bekenntnis festhalten, dass wir geliebte Berufene unseres Heilandes Jesus Christus sind, ohne ihn können und wollen wir nichts tun.

*Arnold Driediger
Carsten Sauer*

Assoziationen von Lehrer(innen) zur Frage:

„Was bedeutet für dich christliche Schule?“

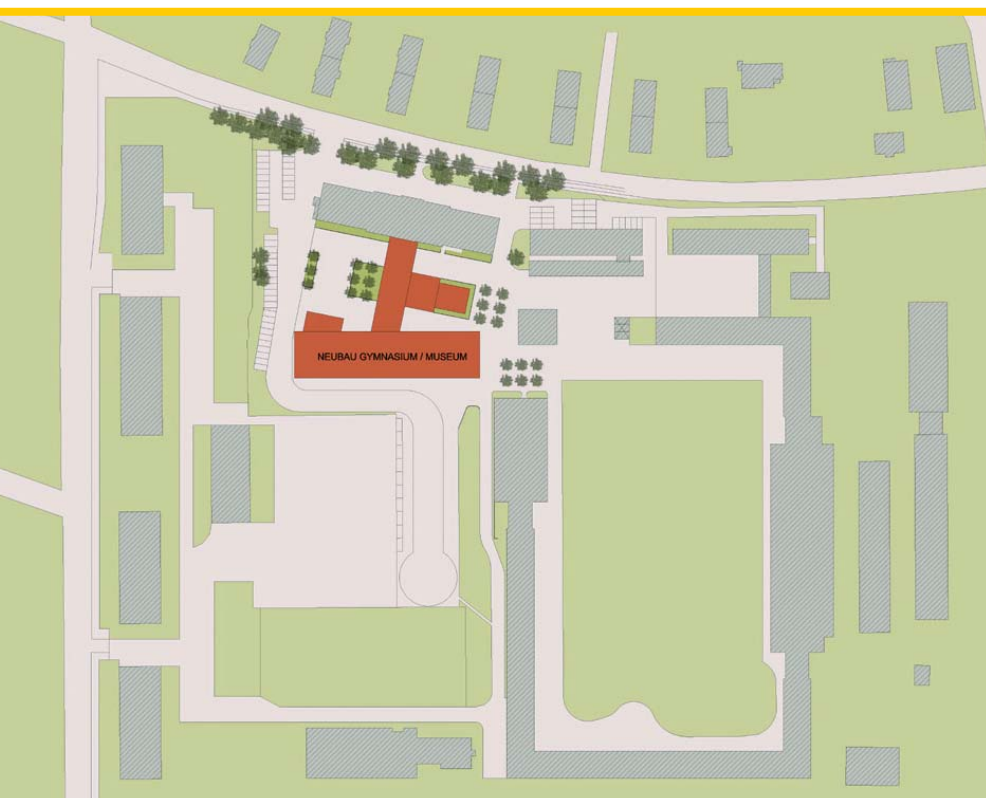
- Glaube-Beruf-Alltag
- zu Hause sein
- Wertekonsens L-L und L-E
- Erziehung nach biblischen Werten
- Geheimnis von „Christus mitten unter uns“
- Gott erleben - Antworten auf Gebete
- Singen mit lebensveränderndem Inhalt
- Etwas was größer ist als ich selbst, eine übergeordnete Instanz arbeitet mit
- Ich brauche es nicht allein zu schaffen :
- Ein Ort, an dem man sein darf
- Jesus ist die Mitte
- Gemeinschaft gelebt in Christus, in Christus gelebte Gemeinschaft
- Menschen vor Gott
- Füreinander da sein - liebevolle Begegnung
- LEBEN
- Begegnung
- Einheit in Vielfalt
- Morgendliche Andacht im Kollegium und mit den Kindern
- Vergebung untereinander: Lehrer - Schüler
- Ein Ort der Heimat
- Wie eine große Familie





Neubau für das Gymnasium und die Gesamtschule in Detmold

Lageplan des Neubaus



Seit August 2007 besteht auf dem Gelände der AHF-Gesamtschule auch das Gymnasium. Durch den steigenden Bedarf an Kassen- und Fachräumen und die Notwendigkeit eines zweiten Verwaltungsbereiches ist ein großer Neubau an zentraler Stelle geplant. Es soll ein dreigeschossiges Gebäude parallel zum jetzigen Hauptgebäude entstehen, die mit einem transparenten doppelgeschossigen Bau verbunden werden. Neben einem großzügigen Foyer und Aula im Erdgeschoß soll der Verbindungsbau im Obergeschoß eine Bibliothek und Mediothek als „Selbstlernzentrum“ erhalten, das von Schülern beider Schulen in Zukunft genutzt werden soll. Das „Museum für russlanddeutsche Kultur- und Volkskunde“, welches bisher im hinteren Bereich des Schulgeländes beheimatet ist, soll ebenfalls in den Neubau einziehen. Der Neubau soll in den Sommerferien 2008 begonnen werden und soll voraussichtlich 2 Jahre dauern.

Bundesverband Evangelischer Bekenntnisschulen wählt neuen Vorstand

Die Dachorganisation der evangelikalen Schulen in Deutschland, der Verband Evangelischer Bekenntnisschulen (VEBS), hat auf seiner jüngsten Mitgliederversammlung in Kassel eine neue Führungsspritze gewählt. Als Vorsitzender löst Peter Dück Berthold Meier ab, der als Generalsekretär berufen wurde. Des weiteren wurden Michael Hetterich, Leiter der Freien Christlichen Schule Frankfurt, Martin Kuhn, Rektor der Freien Evangelischen Schule Reutlingen, Bernd Linke, Vorsitzender der Freien Evangelischen Bekenntnisschule Bremen e.V. und Reinhard Wurster, Leiter der Johann-Christoph-Blumhardt-Schule Mühlacker-

Lomersheim in den Vorstand gewählt.

Der Christliche Schulvereins Lippe, der in seinen acht Schulen 2.700 Schülern unterrichtet ist größter Schulträger christlicher Bekenntnisschulen. Der VEBS ist 2006 als Nachfolgeorganisation der Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Bekenntnisschulen entstanden. In ihm wird die Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft und des Fördervereins für christliche Schulen zusammengeführt. Unter anderem betreibt der Verband Fortbildungen für Lehrer und Schulleiter, unterhält eine Stellenvermittlung und unterstützt Schulgründungsinitiativen mit Schulungen und Beratung. •



v.l.n.r.: Generalsekretär Berthold Meier, Stellv. Vorsitzender Michael Hetterich, Schriftführer Martin Kuhn, Vorsitzender Peter Dück, Stellv. Vorsitzender Reinhard Wurster, Kassenswart Bernd Linke

Neuer Stichtag für Schulanfänger zum Schuljahr 2008/2009

Die Landesregierung hat beschlossen, das Ein-

schulungsalter vorzuziehen. Langfristiges Ziel ist es, den Stichtag im Verlauf von mehreren Jahren in Monatsschritten vom 30. Juni auf den 31. Dezember zu verlegen. So werden zum Schuljahr 2008/2009 alle Kinder schulpflichtig, die bis zum 31. Juli 2008 sechs Jahre alt geworden sind. Anmeldetermin für diese Kinder ist vom Januar 2007 bis Ende Juni 2007.

"Natürlich kriegen Sie alles auch woanders, aber ob Sie woanders **ALLES** kriegen..."



Versicherung

Immobilien

Finanzierung

Geldanlagen

DIRECT Finanzmanagement GmbH Elpke 104e 33605 Bielefeld Tel.:0521/390660
www.directgmbh.de



- Ein Ort der Bildung. ■ ■ ■
- Ein Ort der Erholung.
- Ein Ort der Begegnung von Menschen.



- kommunikative Workshops
- themenbezogene Seminare
- informative Veranstaltungen

Sanderhof e.V. Sanderhof 1 . 32694 Dörentrup
 Telefon: 05265 / 61 54 . e-mail: sanderhof @ aol.com



NEUFELD BAU

Wilhelm Neufeld

Beton- und Maurermeister
 Betriebswirt des Handwerks

Geschäftsführer

Neufeld Bau GmbH

Westring 59
 D-33818 Leopoldshöhe

Telefon: 05202 9872-0

Telefax: 05202 9872-29

Mobil: 0163 4987225

E-Mail: info@neufeld-bau.de



Richert

Ihr Ansprechpartner für Schul-
 und Bürobedarf sowie für
 EDV- und Kopiertechnik!

Bitte fordern Sie unseren
 Hauptkatalog an!

Tel: 0800-1013055

Fax: 05202-929051

TOSHIBA brother *Seha* **UTAX** Febrü MARTINSTOLL

Musikunterricht

Gesang (auch Stimmbildung in Gruppen)

Klavier (auch Improvisation - Liedbegleitung)

Keyboard

Querflöte

Panflöte

In Detmold

und Umgebung

Adelheid und Hilmar Gerke

Tel.: 05231/20147

Euterpe

made for **C. BECHSTEIN** Germany

EU.112 Schwarz poliert

nur 55,- mtl. Rate*

0,0% Finanzierung



*Kaufpreis 3.800,- Euro. Anzahlung 1.600,- Euro, Finanzierungssumme 2.200,- Euro, 40 Raten à 55,- Euro mtl., Zinsanteil 0,- Euro, 0,00 % eff. Jahreszins. Ein Angebot der C. Bechstein Finanzservice GmbH. Angebot gültig bis zum 31.03.2008

PIANO UNRAU - BIELEFELDER STR. 331 - 32758 DETMOLD - FON 0 52 31 / 6 72 91

Robert-Hanning-Str. 14 · 33813 Oerlinghausen

Tel.: (05202) 9249 -0 · Fax: (05202) 9249 -30
Email: info@harder-baufi.de · Internet: www.harder-baufi.de

HARDER®
Dienstleistungen

BfB Büro für Baustatik oHG
Individuelle Projektplanung

G&V HARDER
Finanzbetreuungs oHG

H & G
BAUELEMENTE OHG

WHD Specksteinöfen

Individuell

BERATUNG

SCHÜCO

Specksteinöfen

Ihr kompetenter
Druckdienstleister

PeWe Media
Offsetdruck · Digitaldruck · Taschenbücher

Wir drucken **günstig**
Abi-Zeitungen,
Schulzeitungen,
Einladungskarten
(Hochzeitskarten)
und vieles mehr.

Eugen Peters
Eduard-Wolff-Straße 3
32108 Bad Salzuflen

Telefon: 05222/983788
Telefax: 05222/983789
Mobil: 0162/9170380

info@pewe-media.de
www.pewe-media.de

Gönnen Sie sich einen!

Malerarbeiten · Fußböden
Fassaden · Vollwärmeschutz
Silikonabdichtungen · Teppich-
und Polstermöbelreinigung
Anti-Allergie-Renovierung

Malermester
Peter Tente
Schlangen · Emkental 20
Tel. 05252 / 97 38 15

Tapetenwechsel

S&L Autoglas



- Groß- und Einzelhandel von Autoglas und Autozubehör sowie deren Montagen
- Firmengründung am 1.1.1995

- Steinschlagreparatur
- Sonnenschutzfolie
- Sonnendächer
- Sofortmontage



Detmold • 0 52 31 / 6 33 88

Reisen zu realen Preisen

MOTZEK – Reisen

Kontakt + Info + Kataloge
Tel.: 05232/9225-0
www.motzek-reisen.de



Reimer

Tel.Nr.: 05743-920706

Energieanlagenbau

- Heizung & Sanitär-Handel
- Elektro-Handel

Beratung-Planung-Ausführung-Service

Internetadresse: (mehr Infos & Online-Shop)
www.energieanlagenbau-reimer.de

hasen
art & medien

HARDER®
Dienstleistungen

Bei uns finden Sie
die Kreativität!

Robert-Hanning-Str. 14
33813 Oerlinghausen

Tel.: (05202) 9249 -50
Fax: (05202) 9249 -30
Email: Grafik@comfakt.de
Internet: www.harder-baufi.de

Grafik-Design



Einblicke in die AHFS Lemgo